

2. artbydikmayer basel/liestal modernart&phantasticart 2013

vom 16. bis 25. August 2013
Vernissage | 16. August 2013 | 18 Uhr



Lutz Schoenherr | On the Dance Floor | 2013 | 100x100

Standort

**Ausstellungszentrum ArtWorks Liestal | Gerberstrasse 11
CH-4071 Liestal | Schweiz**



Galerie Dikmayer Berlin Mitte
<http://www.galerie-dikmayer.de>
Telefon 0049-30-679 649 46
Funk 0049-177-2009132





ART 20-23
februar 2014
18. auflage
internationale messe für
zeitgenössische kunst innsbruck

18. ART INNSBRUCK

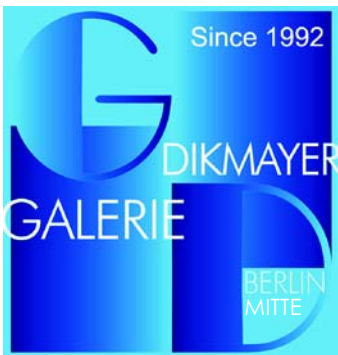
20.02. - 23.02. 2014

Vernissage: 19.02.2014 um 19:30 Uhr

Internationale Messe für
zeitgenössische Kunst

Die Galerie Dikmayer Berlin Mitte präsentiert
*international phantastic realism &
abstract painting*
auf der ART Innsbruck

Kontakt | Herr Dikmayer | Telefon 0049-177-2009132
www.galerie-dikmayer.de



Internationale Kunstmessen seit 1998
(Auswahl)
Galerie Dikmayer Berlin Mitte

modernart & artmedicine seit 1998

• **Palais am Festungsgraben Berlin Nähe Neue Wache**

• **AlleeCenter Berlin Landsberger Allee**

• **Atrium Tower Internationales Handelszentrum
Berlin Mitte Friedrichstrasse**

art by dikmayer seit 2008

digiart_painting seit 2009
contemporary art

ART. FAIR COLOGNE 2013 – Bewerbung

Focus Internationaler Phantastischer Realismus

international exhibition basel/liestal 2013
16.8. bis 25.8.2013

www.dikmayer.wordpress.com



ART®
20-23
february 2014
edition 18
international fair for
contemporary art innsbruck

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort des Bürgermeisters Mitte von Berlin Dr. Christian Hanke zur	
16. Internationalen Kunstmesse Galerie Dikmayer Berlin Mitte	4
Laudatio Johanna Penz, Direktorin der ART INNSBRUCK	5
Vorwort Präsident Förder&Freundeskreis Dr. Alexander Tettenborn	6
Beitrag von Alexander Nizza “Eine Galerie findet ihr Profil”	7
Ernst Fuchs und die Malwerkstätte in Wien	12
Haus Schulenburg Gera Henry van de Velde 	13
Jo Andes Berlin Deutschland	15
Torsten Gebhardt Berlin Deutschland	17
Wolfgang Haußner Berlin Deutschland	19
Hartwig Jacoby Berlin Deutschland	21
Karlheinz Kalbhenn Rodgau Deutschland	23
Erwin Lehrmann Bielefeld Deutschland	25
Martine Rhyner Liestal Schweiz	27
Internationale Sommerausstellungen 2013 Artikel Dr. Gottberg Berlin ..	31
Bernd Schiller Berlin Deutschland	36
Lutz Schoenherr Edenkoben Deutschland	38
Druckgraphiken russische Avantgarde	40
Pressespiegel	41
Rückblick 17. ArtInnsbruck & 16.IKM 2013	45
Impressum	46
Anzeigen Standort DIKMAYER NOVOTEL PRAXIS KEIL	47

Aus dem Regierungsbezirk der Bundesrepublik Deutschland

**Grußwort des
Bezirksbürgermeisters Mitte von Berlin
Dr. Christian Hanke
zur Eröffnung der 16. Internationalen Kunstmesse 2013
modernart&phantasticart**



Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Galerie Dikmayer verspricht mit der 16. Kunstmesse in diesem Jahr wieder Publikumsmagnet für Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber sowie Interessenten einer vielschichtigen Kollektion des Internationalen Phantastischen Realismus zu werden.

Ich freue mich als Schirmherr sehr, Sie auch in diesem Jahr wieder in Mittes Galerie Dikmayer, einem Veranstaltungsort in exponierter Lage, begrüßen zu dürfen. Die diesjährige Ausstellung zeigt in Berlin unmittelbar nach der 17. ART Innsbruck neue Werke von Künstlern des Phantastischen Realismus, einer Kunstrichtung, welche sich als ein diesjähriger internationaler Messeschwerpunkt erweist. Dieser Trend wird sich nach meiner Einschätzung auch im Herzen Berlins als ein besonderer Termin im Kalender aller Kunstliebhaberinnen und -liebhaber erweisen.

Die Galerie Dikmayer setzt mit seinem Facettenreichtum und dem Mut neue Konzepte anzugehen, seinen erfolgreichen Weg fort und bietet seinem interessierten Publikum und den Vertretern dieser Kunstrichtung, eine Kommunikationsplattform der besonderen Art.

Ich bin sicher, dass diese spannende Ausstellung auch im 16. Jahr ihres Bestehens mit den Werken der Künstler wie Ernst Fuchs, Rainer Stern, Rudolf Haußner, Wolfgang Haußner und weiteren bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland, ein fachkundiges Publikum anziehen wird.

Ich wünsche der 16. Internationalen Kunstmesse viel Erfolg und ihren Besucherinnen und Besuchern viel Freude.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Christian Hanke". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Christian Hanke
Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte



Vorwort für den Katalog der Galerie Joachim Dikmayer anlässlich der ART Innsbruck 2013

Werte Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

als Initiatorin, Gründerin und geschäftsführende Direktorin der ART Innsbruck schlagen stets zwei Herzen in meiner Brust: das eine schlägt ganz klar für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, in all ihren Facetten und Spielarten, begeistert sich für die Vielfalt, liebt die großen Namen ebenso wie die verheißungsvollen frischen Newcomer, bewundert jene, die den Nerv einer ganzen Generation treffen ebenso wie jene, die das bisher Gewohnte einfach mal auf den Kopf stellen. Das andere Herz schlägt naturgemäß für die Entrepreneure unserer Branche, Menschen, die etwas wagen und unternehmen, sich mit einer Idee und ungebremster Schaffensfreude auf den Weg machen, etwas auf die Beine stellen, das es bislang noch nicht gab und was andere weniger Einsatzfreudige naturgemäß überaus kritisch zu beäugen pflegen. Doch was ein echter Entrepreneur ist, lässt sich von derart durchschaubaren Gegenstimmen naturgemäß wenig bis gar nicht beeindruckend, sondern geht vielmehr seinen eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Mit Leidenschaft und in den meisten Fällen auch mit einem ordentlichen Maß an Selbstaubeutung. Von nichts kommt nichts. Schon gar nicht in der Kunstbranche, wo sich die Winde häufig drehen. Wer da nicht mit einer klaren Vision segelt, läuft schnell mal Gefahr zu kentern.

Joachim Dikmayer, Diplom-Kulturwissenschaftler, Galerist und Journalist, hat genau diese Vision eines Entrepreneurs und beweist nun schon seit über zwanzig Jahren das richtige Gespür für blühende Kunst-Inseln, an denen der schnell-lebige und zuweilen überaus launische Kunstmarkt einfach vorbeisegelt. Und während dieser nach wie vor die gestisch-abstrakte Malerei oder die Konzeptkunst hofiert, eröffnete Joachim Dikmayer seinem angestammten Publikum in Berlin zuletzt die schillernde Welt des Phantastischen Realismus. Und setzt damit mittlerweile selber erfolgreich Gegentrends. Natürlich waren Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus in den letzten Jahren immer mal wieder auf der ART Innsbruck zu sehen. Denn Friedensreich Hundertwasser, Arik Brauer wie auch Ernst Fuchs sind nun mal feste Größen der österreichischen Kunstwelt. Doch in diesem Jahr hat sich nicht zuletzt durch die Teilnahme der Galerie Dikmayer ein echter Messe-Schwerpunkt *Phantastischer Realismus* herauskristallisiert. Das ist insofern spannend, als dieses Thema plötzlich eine Eigendynamik entwickelt und noch andere Galerien angezogen hat. Etwas Besseres kann man sich bei der Vorbereitung einer Kunstmesse nun wahrlich nicht wünschen. Denn Dynamik ist nun mal ein untrügerisches Zeichen für Lebendigkeit. „Und so möchte ich Ihnen, Herr Dikmayer, mit Ihrer Galerie auf diesem Wege ganz herzlich für Ihr Vertrauen in die ART Innsbruck danken. Wir freuen uns sehr, dass wir Sie mit an Bord haben und wünsche Ihnen und Ihren Künstler/innen viel Erfolg hier bei uns in Tirol!“

Mit den besten kunstsinnigen Grüßen

Johanna Penz, Direktorin der ART Innsbruck

Innsbruck, Jänner 2013

Gedanken zu den Internationalen Kunstmesen

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kunstfreunde,

Kunst – das neue Gold. So titelte jüngst das Handelsblatt. Zugegeben: Es ging um eine Kunstmesse in Köln und um viel Geld. Viel Geld muss gute Kunst nicht kosten. Das hat Joachim Dikmayer mit seiner Galerie bewiesen. Und wird es beweisen, ob in Berlin, Basel/Liestal, Innsbruck usw.

Das sind interessante Etappen. Dikmayer geht dabei weit über die Grenzen Berlins. Mit der Kunstmesse in Basel/Liestal hat er 2012 einen mutigen Schritt über die Grenze gewagt – und gewonnen. Das Interesse war groß. Das machte Mut – und so ist er gleich einen Schritt weiter gegangen – auch 2012 – auf die ART Innsbruck. Auch hier konnte die Galerie mit einer großen Aufmerksamkeit punkten.

Im Mai 2013 geht es zunächst zurück nach Berlin – der Heimat der Galerie – eine kleine Verschnaufpause mit der Internationalen Kunstmesse modernart&phantasticart 2013 vom 26. Mai bis 16. Juni 2013 in Berlin-Mitte. Diese Kunstmesse steht wieder unter dem Leitthema des internationalen Phantastischen Realismus mit renommierten Künstlern wie Ernst Fuchs, der Malerwerkstätte Fuchs und auch Wolfgang Haußner, Lutz Schönherr, Danny Liska, Gisela Lehmann und Hartwig Jakoby.

Aber nur eine kurze Pause in Berlin. Die Präsenz in der Schweiz und in Österreich verstetigt sich. Mit der 2. Artbydikmayer in Basel/Liestal im August 2013 und mit der 18. ART Innsbruck 2014 geht es gleich weiter.

Die Galerie expandiert. Das Konzept und Programm der Galerie bleibt auf der einen Seite beständig und entwickelt sich gleichzeitig auch fort. International renommierte Künstler mit neuen, jüngeren Künstlern zu zeigen, die die handwerklichen Techniken der Malerei beherrschen und in bester Qualität in ihrem Kunstwerk umsetzen. Die Galerie setzt dabei bewusst auf die Verdrängung nicht gekonnter und den Markt überschwemmender abstrahierender Pinselmalerei und die Eroberung neuer Sammler – und Käuferschichten wie in Österreich, der Schweiz sowie im Kölner und süddeutschen Raum.

Kunst kann das neue Gold werden – die Kunst der Dikmayer-Galerie ist auf jeden Fall immer sein Geld wert. In diesem Sinne wünsche ich Joachim Dikmayer viel Erfolg bei seinen spannenden Projekten in diesem Jahr.

Dr. Alexander Tettenborn

Ministerialrat Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Präsident des Freundeskreises der Galerie Dikmayer



Eine Galerie und ihr Profil

*Vom Palais am Festungsgraben Nahe Unter den Linden
über das Internationale Handelszentrum in der Friedrichstraße
und dem AlleeCenter an der Landsberger Allee
auf die Fischerinsel in Berlins Mitte*

Beitrag von Alexander Nizza

Als vor gut 20 Jahren ein Kunstfreund und Journalist Ferdinand Travers aus Berlin der Zeitschrift PHARMEDICUM zu Dikmayer sagte

"Mach doch im Palais am Festungsgraben Nahe Unter den Linden Kunstausstellungen",

wird seitdem die geniale Idee umgesetzt, erweitert und verfeinert. "Am besten fängst du mit den MALENDEN MEDIZINERN an", meinte TRAVERS weiter, "die haben im sogenannten etablierten Kunstbetrieb und auf dem Kunstmarkt keine Lobby".

Von Anfang an war aber Dikmayer bemüht, die professionellen Künstlern mit Künstlern aus der Medizin zusammen auszustellen. Das Konzept wurde angenommen und bis heute fortgeführt. Zu den ersten erfolgreich ausgestellten gehörten Jo Lueg, Siegen, Ruth und Harald Deckert, Köln, Volker Hildebrandt, München, Ingeborg Dorn-Schomburg, Düsseldorf und Arthur A. Keller, Hamburg/Schwanheide (alles Künstler aus der Medizin). Weitere Künstler, die meinen, sich nur von der Kunst zu ernähren, waren Michael Ihrke, Berlin, Sandor Barics und Ulrich Öhmen, New York, Ludmila Perednova, Irkutsk, Alexej Terenin und Nikolai Korelov u.a.

Seit 1998 veranstaltet Dikmayer im Allee Center an der Landsberger Allee Berlin und Palais am Festungsgraben Internationale Kunstmesen. Zuvor präsentierte die Galerie besonders Einzel -und Werkausstellungen. Dabei wurde vor allem der repräsentative Charakter des Palais und die damals prominenten Partner und Nachbarn, wie zum Beispiel Sotheby's in den Aufbaujahren genutzt. Mehrere Male sprach der damalige Geschäftsführer von Sotheby's Dr. König zu



Vernissagen oder besuchte einfach Ausstellungen der Galerie, die war ja sozusagen um die "Ecke" innerhalb des Palais. Auf Grund rückläufiger Umsätze gab das berühmte Auktionshaus seinen Sitz in Berlin 1995 auf.

Dikmayer konnte bis 2004 jährlich bis zu 8 Werkausstellungen und als Höhepunkt die Internationale Kunstmesse präsentieren. Die Künstler kamen aus Europa, Asien, Amerika und Australien. Unter dem inhaltlichen Motto NEUER GEGENSTAND - MODERNE KUNST versuchte Dikmayer Kunst zwischen Gegenstand und Abstraktion auszustellen. Ein Dogma gab es dabei nicht, die Werke sollten einen hohen ästhetischen Anspruch und vor allem Qualität in der künstlerischen Produktion ausdrücken und verkauft werden.

Mit dem Wechsel des Standortes der Internationalen Kunstmesse 2004 in das Atrium des Internationalen Handelszentrums in der Friedrichstrasse und den Aufbau eines Ausstellungszentrum in den Fischerinsel-Passagen wurde dieser qualitative Weg des Kunststils realistischer und abstrakten Kunst fortgesetzt. Das Palais bot im inneren des Gebäudes und Umfeld keine



ausreichenden Ausstellungs- und Vermarktungsbedingungen mehr. Viele Künstler und Besucher der Galerie verstanden diesen Wechsel nicht, aber der Kunstmarkt übt seine eigenen Gesetze aus.

Mit dem neuen Standort auf der Fischerinsel bekam die Galerie einen eigenen und festen Standort mit einer sehr modern wirkenden Kunsthalle als Galerieladen mit 170 m². Die seitdem auch regelmäßig darin arbeitende Künstlerin Marianne Pladeck, die von München nach 30 Jahren in ihre Heimatstadt Berlin zurück kehrte, meinte: " Ein irrer Raum, ähnlich wie bei den Bauhäuslern in den Zwanziger Jahren. Ein klar und roh wirkenden, großer Raum, wie ein Werkraum. Ich kann hier wunderbar arbeiten und hatte mir ein Atelier so sehr gewünscht. Jetzt habe ich eines."



Auch konzeptionell intensivierte und konzentrierte Dikmayer seine galeristische Arbeit und die Zusammenarbeit mit Kunstsammlern, wie Jürgen Essers aus Mönchengladbach, Volker Kielstein aus Magdeburg und Haus Schulenburg Gera (Henry van de Velde), Christian Keil und Oliver Rändchen aus Berlin im neuen Ausstellungszentrum in enger Kooperation mit dem Novotel Berlin-Mitte, wo sehr viele Pressekonferenzen und Empfänge in den ebenso modern eingerichteten Tagungsräumen stattfanden. Die Internationalen Kunstmesen und Werkausstellungen finden hier ihr neues Domizil und Profil.

Der Berliner Journalist Rudi Mews beschrieb das Ausstellungs- und Vermarktungskonzept hier auf der Fischerinsel ganz treffend: die neue Ausstellungshalle der Galerie Dikmayer funktioniert wie ein Bahnhof, die Werke kommen an, bleiben auf Zwischenstation (Ausstellungs -und Galeriebetrieb) und wandern weiter in eine Vielzahl von Außenstandorten, wie der Praxis Keil am Potsdamer Platz Askanischer Platz 1, dem Restaurant Don Giovanni in Moabit Tiergarten Nähe Bundeskanzleramt, dem ehemaligen Auktionshaus am Brandenburger Tor (bis 2008) und Hotel Adlon (bis 2010), Hotel am Kurfürstendamm Berlin-Charlottenburg usw.

Auch außerhalb Berlins trieb es die Galerie herum, wie die eigens dafür entwickelte Kunstmesse *artbydikmayer*, die sich gut durchsetzte in den Folgejahren. Das erste Mal Dezember 2008 bis März 2009 in der VR Bank Forst in einem wunderschönen Bankgebäude, welches gleich mehrere Galerien auf 4 Ebenen mit Atrium und viel Licht für die Kunst in sich vereinte.



Ernst Fuchs in jungen und reifen Jahren

Der Verkauf konnte sich hier sehen lassen. Mai bis August 2010 eine weitere Ausstellung in dem idyllisch gelegenen Ausflugsrestaurant Friedrichshöhe in Werder an der Havel, übrigens Vernissage war damals pünktlich mit dem Baublütenfest. Schließlich 2011 das AlleeCenter Berlin an der Landsberger Allee in Berlin-Lichtenberg/Hohenschönhausen. Übrigens war Dikmayer hier bereits 1998 zu einer Vorläufermesse seiner dann regelmäßig stattfindenden Internationalen Kunstmesen im Palais am Festungsgraben umtrieblich.



Dr. Kielstein (li.), Kunstfreund der Galerie und Betreiber Haus Schulenburg Gera, Frau Dr. Prof. Kielstein (2vl.) in der Belgischen Botschaft Berlin zur Auszeichnung mit dem Van de Velde-Preis im Juni 2013

international exhibition basel/liestal 2013
16.8. bis 25.8.2013 • www.dikmayer.wordpress.com

EINLADUNG

Berlin / Basel / Liestal / Innsbruck



Ernst Fuchs | Atelier Wien

Phantastischer Realismus - phantastic art
mit Ernst Fuchs, Torsten Gebhardt,
Wolfgang Haußner, Rudolf Hausner,
Hartwig Jacoby, Jo Andes, Bernd Schiller, u.a

Kontakt:

Herr Dikmayer, Telefon 0049-177-2009132
www.galerie-dikmayer.de

Vernissage: 16.8.2013, 18 Uhr im Artworks

Öffnungszeiten:

Täglich 14 - 19 Uhr



ArtWORKS
L I E S T A L
Gerberstrasse 11
CH 4410 Liestal
www.artworks-liestal.ch



Bernd Schiller | Berlin



Torsten Gebhardt | Berlin



Hartwig Jacoby | Berlin-Bild | Öl auf Leinwand | 100x80cm

PHANTASTEN MUSEUMWIEN



Die Legende der Wiener Schule des Phantastischen Realismus

<i>Arik Brauer</i>	<i>Wolfgang Hutter</i>	<i>Ernst Fuchs</i>	<i>Rudolf Hausner</i>	<i>Anton Lehmden</i>
<i>4. Januar 1929</i>	<i>13. Dezember 1928</i>	<i>13. Februar 1930</i>	<i>4. Dezember 1941</i>	<i>2. Januar 1929</i>
			<i>+ 25. Februar 1995</i>	

Beeindruckend dabei ist, wie es Dikmayer immer wieder gelingt, neue und interessante Künstler oder Galerien aus Europa und der Welt nach Berlin zu holen. Von Anbeginn setzte er sich in sein Auto und holt Bilder aus London, Lissabon, Köln, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Prag usw. Jüngstes Beispiel im April 2012 ist Nizza, Wien und Basel, wo er **Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus** mit Ernst Fuchs, Arik Brauer, Rudolf Hausner, Anton Lemden und Hutter und **the next generation** wie Rainer Stern, Pari Ravan, DeEs Schwerberger, Rita Stern, Peter Gric, Pari Ravan, Michael Fuchs u.v.a nach Berlin holte. Allerdings stellt die Galerie bereits seit Oktober 2011 in einer **Preview& Dauerausstellung den international weiterverzweigten Phantastischen Realismus aus**. Unter ihnen auch Berliner Künstler, wie Hartwig Jacoby, Jo Andes, Torsten Gebhardt, Bernd Schiller und Martine Rhyner. Das gilt auch für die gerade erfolgreich teilgenommenen Internationalen Kunstmesen 17. ART Innsbruck 2013. Der Ausstellungskalender zeigt für 2013 nach der 16. Internationalen Kunstmesse in Berlin, Präsentationen und Internationale Messen, wie in der Feldkirche Ladeburg bei Bernau/Berlin, die 2. Ausgabe ARTBYDIKMAYER BASEL/LIESTAL in der Schweiz. Die Galerie hat sich beworben bei der ART.FAIR Cologne 2014 und plant die Teilnahme an der ART BOTZEN in Italien und Ausstellungen in den Benelux-Ländern.

*Atelier Ernst Fuchs Wien Palais Palffy
Entstehung neuer Werke
und Malwerkstätte im
Phantastenmuseum Wien*



Dikmayer bei
Ernst Fuchs in Wien



Haus Schulenburg Gera

Architekt Henry van de Velde 1913/14



Foto: Jürgen Mehl, Jens • Oliver Heilig, Gera • Romy Bröß, Weiskopf • Gert Frisch, Haus Schulenburg Gera

Straße des Friedens 120, 07548 Gera

Bushaltestelle (Linie 10 und 17) sowie Parkplatz direkt am Haus

Telefon 03 65-826 41-0

kontakt@haus-schulenburg-gera.de

www.haus-schulenburg-gera.de



Museum • Ausstellungen • Trauungen • Kleinkunstbühne
Kabarett • Firmen- und Familienfeiern • Parkcafé



Haus Schulenburg Gera - News vom 24. Juli 2013 (Orinialquelle)

ENGELMANNS BRUNNENFIGUR SEIT 1920 IM HAUS SCHULENBURG

ZEITUNGSARTIKEL VON 1919 ZEIGT KUNSTHISTORISCHE BEDEUTUNG

Liebe Freunde von Haus Schulenburg,

ein vor kurzem aufgetauchter Zeitungsartikel vom März 1919 unterstreicht die kunsthistorische Bedeutung der Brunnenfigur "Kauernde", einem Hauptwerk des Bildhauers Richard Engelmann.

Wilhelm von Bode, seinerzeit Generaldirektor der Berliner Museen veröffentlichte in "Kunst für alle" vom März 1919 einen Artikel "Neuere plastische Arbeiten von Richard Engelmann". Zwei ganzseitigen Abbildungen: heben die Steinskulptur "Kauernde" besonders hervor.

Richard Engelmann Kauernde
(Vorderansicht) Richard Engelmann
Kauernde (Seitenansicht)

"Seine beiden Frauenfiguren am Anfang zur Treppe des Gerichtsgebäudes (in Weimar)..., vor allem die treffliche nackte kauernde Jungfrau zeigen strenge Linienführung und eine an die Antike erinnernde Vereinfachung in der Formenbildung, aber verbunden mit feinsten Belebungen, sowohl in den Körpern wie an der Gewandung. Ja, Engelmann ist so unmodern, dass er sich, wie die "Kauernde" beweist, nicht scheut, sogar schöne Modelle zu bemühen, schöne Körperformen, schönen Linienfluss anzustreben. Dabei geht er aber unmittelbar auf die Natur zurück." (Wilhelm von Bode)

Brunnenfigur 1920 im Garten von Haus Schulenburg





*Fotografie
surrealistische
Landschaften*

*Solarisationen in surrealistischer
Anlehnung
fotografiert, ausgewählt und am
Computer bearbeitet von*

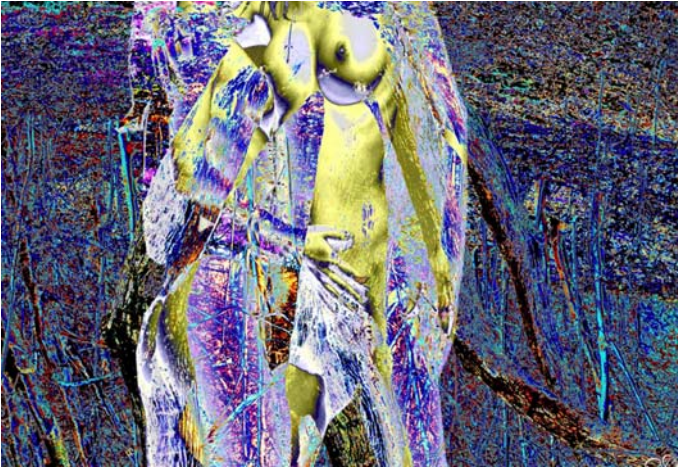
Jo Andes

Jo Andes benennt das große Thema seiner mehr als 30jährigen Aktfotografie „Der blaue Planet“. Zum Einen ist es zu verstehen in seiner Gesamtheit als Synonym für erotische Wunschträume, dem Widerspiegeln der ureigensten, geheimen Gedankenwelt im eigenen Anspruch auf Sexualität, zum Anderen steht der Akt als Symbol von Freiheit, im Ablegen alles Einzwängenden, sowohl körperlich als auch geistig.

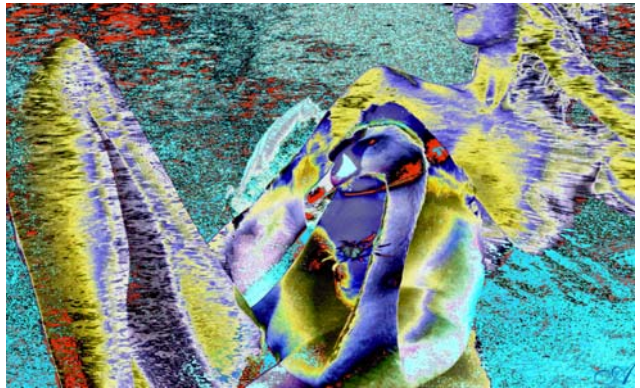
Es ist der Versuch einer surrealistisch angelehnten digitalen Veränderung der Fotografien, wiedergegeben in einer „... von der Zutat des bewussten Ichs befreiten Bildersprache,... in denen das Innerste des Subjekts einer selbst als dessen Auswendiges inne wird“.

Geboren 1953 in Sachsen hat Jo Andes Mitte der 70er Jahre begonnen, sich intensiv mit Fotografie auseinander zu setzen. In autodidaktischer Beschäftigung mit klassischer Fotografie hat er in schwarz-weiß fotografiert und selbst entwickelt (später auch in Farbe), im Sinne von gestalteten „Licht“- Bildern und immer auf der Suche nach Besonderem. Bis er zu Beginn der 80er Jahre in der damaligen thüringischen Kulturakademie etwas über Sinn und Ordnung eines Bildes, hell und dunkel, ästhetische Ausgewogenheit oder dem goldenen Schnitt erfahren und in künstlerische Umsetzungen „hineinriechen“ durfte.

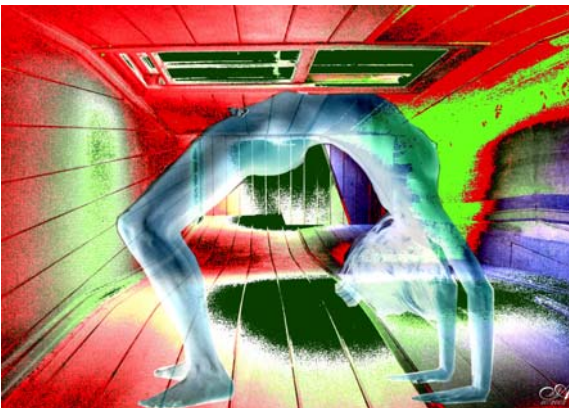
Die Zwiespältigkeit des Themas Akt reizt zu einem inneren, konstruktiven Streit, das den Autor auf das surrealistische Ideengut zurückgreifen lässt, „... der skandalösesten künstlerischen Bewegung der zwanziger Jahre, deren poetische Bilder in der Sprache aller Künste noch unsere Phantasie entzünden, damals „Poesie als Lebensform für die Generation der zwanzigjährigen zwischen den Kriegen“.



golden symphonie | 120x90 cm | Leinendruck



leda | 120x90 cm | Leinendruck



crescendo | 40x30 cm | Leinendruck

Torsten Gebhardt

1966 geboren in Oranienburg (Ostdeutschland).

1983 Abschluss der Schule und Erlernen eines handwerklichen Berufes.

1987 durch Konflikte mit dem System blieb ein anerkanntes Studium verwehrt

1988 Inhaftierung wegen Republikflucht.

1989 im Zuge des Mauerfalls, Übersiedlung nach Westdeutschland.

1990 Intensivierung des Selbststudium an der Malerei. Erste eigenständige Arbeiten entstehen.

Seit 1996 als Kunstmaler tätig.

Seit 2003 Einzel und Gemeinschaftsausstellungen.

2003 -2004 Mitglied des Pommerschen Künstlerbundes.

2005 entstehen die ersten Skulpturen.

2006 und 2010 Kunstpreis - Certificate of Excellence. Art Domain Gallery Leipzig.

2006 Mitwirkung an dem Rock - Musical "Schattenblind" mit dem Gemälde "Vergänglichkeit". Ein Kunstprojekt zur Unterstützung der AIDS Hilfe Saar e.V.

2007 - 2012 Bühnenbildgestaltung am Stadttheater Cöpenick / Berlin.

Seit 2008 Mitglied des Friedensatelier (Verein Kunst für Frieden e. V.)

2009 Aufnahme in das Lexikon der phantastischen Künstler sowie in das internationale Archiv der phantastischen Künstler / Wien.

T.Gebhardt lebt und arbeitet in Berlin

Ausstellungen

2003 - "Mechanismus Leben" Kunsthalle Greifswald

2006 - "2. Palm Art Award Exhibition" Art Domain Galerie Leipzig

2007 - "Begegnung" Fotochemische Werke Berlin

2008 - "Kunst kann verändern" theARTer Galerie Berlin

2009 - "Mechanismus Leben II" theARTer Galerie Berlin

2009 - "Lange Nacht der Bilder" theARTer Galerie Berlin

2009 - "Künstler gegen Atomkrieg" Anti - Kriegsmuseum Berlin

2012 - "Memento Mori" Zurag Galerie Berlin

2013 - "Die alte Hure Kunst" Galerie Malzhaus Plauen



Serie „Stille Emotionen“ | Öl auf Leinwand | 150 x 200 cm



Rendezvous | 60 x 80 cm



Und die Show geht weiter | 60 x 80 cm



Im Reich der Phantasie | 60 x 80 cm



Willkommen im Paradies | 120 x 150 cm



Künstlerportrait vor dem Gemälde
„Im Schein“ | 150 x 200 cm



Die alte Hure Kunst | 150 x 200 cm

Wolfgang Haußner

1963 in Hilpoltstein (Mfr.) geboren

Benediktinergymnasium /-Internat Kloster Ettal | Druckerlehre St. Ottilien am Ammersee | Staatl. Fachoberschule für Gestaltung, Nürnberg, Prof. Hermann Weidlich, Gasthörerschaft Prof. Georg Karl Pfahler | erste Studienreise nach Ägypten | Dipl.-Ing. Udk Berlin | Familiengründung, vier Kinder | Geschäftsführer Goldprägdruck und Stahlstich Beidatz u. Co GmbH, Berlin | Begleitung durch den Berliner Bildhauer Manfred Hodapp († 1999) |

seit 2002 freischaffender Künstler, Malerei und Fotografie | Studienreisen, Korsika, Stromboli, Peloponnes | 2010 Entwicklung der Technik Polimentvergoldung auf Leinwand in der Vergolderwerkstatt Markus Dengg, Berlin seit 2011 Atelierworkshop „Inspiration Gold“; Boesner Berlin (2012)

Ich habe die letzten zehn Jahre meiner künstlerischen Arbeit dem Geheimnis des Goldes gewidmet, um der Faszination, die seit Urzeiten von dem edlen Metall ausgeht in den Goldbildern spürbar werden zu lassen. Das uralte Handwerk der Vergoldermeister half mir bei der Verwendung von Blattgold, Silber, Kupfer, Messing und Bronze und ich konnte diese holzgebundene Technik in einzigartiger Weise auf Leinwände übertragen. Durch das Polieren des Goldes mit Achatsteinen wird die Schicht hochglänzend und erscheint massiv metallisch. Die wunderbaren Brüche im darunterliegenden Kreidegrund lassen das Licht auf der Oberfläche tanzen.

Meine Sujets entstehen während des Arbeitsprozesses, sind dem Material gleichsam abgelascht. Die dabei entstehenden Formen erinnern an archaische Sinnbilder von Urkräften, die durch ihre Sichtbarmachung wiedererweckt werden können. Gleich wie eine ahnende Erinnerung an ein goldenes Zeitalter.



genesis | 200 x 230 cm | gold/silber on canvas | 2012



go up | 160 x 70cm |
gold/silber on canvas | 2012



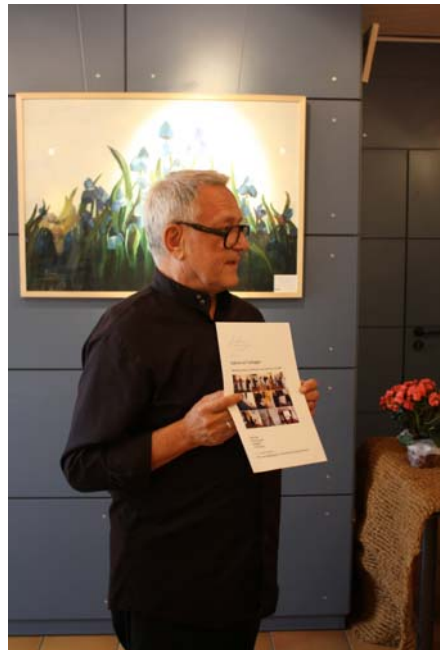
two arches | 160 x 70cm |
gold/silber on canvas | 2012

Hartwig Jacoby

Nicht in Berlin, Paris, Wien oder Ahrenshoop sondern diesmal in Basel/Liestal wird eine Auswahl der schönsten künstlerischen Arbeiten des Malers H. Jacoby präsentiert. In ihrer farbigen Leuchtkraft haben diese Bilder etwas Saftiges und Lebensbejahendes, gerade weil sie, wie so oft in der Kunst, einem positiven Lebensgefühl entstammen.

Die Einzigartigkeit der Bilder liegt in ihrer Farb- und Kompositionswahl, in der Wirkung der Farben, Konkretes wird abstrahiert, sowie Inhalte und Emotionen, wie in einem spannungsgeladenen Buch übertragen. Die Bilder sind im Stil des Phantastischen Realismus (Wiener Schule) in bewusster Abgrenzung gegen die abstrakte Malerei gemalt.

Die Bilder reflektieren eigene, Erinnerungen und Erfahrungen des Malers. Das Ziel der Ausstellung könnte sein, die Vorstellungskraft des Betrachters zu aktivieren. Was der Betrachter daraus macht, ist ihm ganz allein überlassen. Lassen sie sich von der eigenständigen Darstellungsart der in Jahrzehnten gereiften persönlichen Malweise des Künstlers erfreuen.



Berlin, Oktober 2012
Hartwig Jacoby



Berlin-Bild | Oel auf Leinwand | 100x80 cm



Musikwelt |
Öl | 80x80

Gedanken zur künstlerischen Bildgestaltung

Mit der
künstlerischen

David Friedrich stimme ich überein, wenn er sinngemäß sagt, dass er nicht das, malt, was er vor sich sehe, sondern das, was er in sich sieht. Ein Bild ist folglich eine Vergegenständlichung der eigenen sinnorientierten Gedankenwelt. Es muss meinen hohen Ansprüchen hinsichtlich des Inhalts sowie deren handwerklicher Gestaltung entsprechen.

Bewusst und zielgerichtet suche ich für das geschaffene Bild die Öffentlichkeit, denn sie ist das Licht, in dem die Kunst erstrahlt.

Dem kritischen Betrachter meiner Bilder schenke ich Beachtung, meine eigene Kritikfähigkeit wichte ich aber höher, denn es gibt nichts in der Kunst, was nicht noch besser umgesetzt werden kann. Und schon ist die nächste Bildidee geboren.

Sicht Caspar

Karl Heinz Kalbhenn ***geb. 1950***



Genie oder Wahnsinniger bei der Suche nach Motiven, bei der Bearbeitung von Motiven, bei dem erstellen von Kunst am PC. Für mich ist die "digitale Fotografie ein Code für eine andere Dimension" in der sich informelle und abstrakte Kunst zu immer neuen Kompositionen vereinen lässt.

Schwerpunkt 1

Anfertigung von exklusiven individuellen Collagen von Städten.

Sonderanfertigungen mit individuellen Daten, Portraits

- z.B. :
- 60. Geburtstag Oberbürgermeisterin Petra Roth
 - Hochzeitspaar zwischen den Hochhäusern
 - Krankenhaus, Geburtsdaten 1. Enkelkind
 - Lokal Nizza im Mittelpunkt der Skyline

Schwerpunkt 2

- alltäglichen Gegenständen in abstrakte Kunstwerke verwandeln.
- abstrakte Kunst am PC gestalten.

Schwerpunkt 3

Aktionen, Projektwochen, Workshops in Kindergärten, Schulen usw.

In der Kolumne „Q..ltur“ stellte Hessenschau Reporterin Natascha Pflaumbaum 2003 hessische Künstlerinnen und Künstler vor die eher unbekannt sind aber etwas ganz besonderes machen: deren Kunst auf den Ersten Blick anders, ja mitunder schräg ist und zwar gerade so, dass sie uns quer kommt. Für sie schreibt sich Kultur eben mit „Q“ „Q..ltur“ – Kultur die bewegt. Als 1. Künstler der Reihe wurde ich vorgestellt.

Kulturpreis 2005 von der Stadt Rodgau verliehen „Für sein künstlerisches Wirken und seinen Mut zu neuen Ideen, in der Rodgauer Kulturszene“

1. Teilnahme an Ausstellungen 1965 in Langen Danach Mitglied in der Palette in Frankfurt und Teilnahme an internationalen Ausstellungen. Im Laufe der Zeit kommen so ca. 120 Gruppen- u. über 80 Einzelausstellungen im In- u. Ausland zusammen. Kunstwerke sind im Besitz von Privatpersonen, Firmen, öffentl. Einrichtungen und gehen als Gastgeschenke in die ganze Welt z.B. von der Stadt Langen, Neu Isenburg, dem Kreis Offenbach, Frankfurt, Berlin usw. Vertreten bin ich auch in Galerien im Großraum Frankfurt und Berlin.



Wien | 70x100cm | Digitaldruck



Berlin | 70x100cm | Digitaldruck



Alte Oper | 70x100cm | Digitaldruck

Erwin Lehrmann

4.3.1932 geboren in Riga/ Lettland.

Februar 1941 Umsiedlung nach Ludwigslust/ Mecklenburg.

August 1949 Flucht nach Solingen.

Studium der Medizin in Köln. 1963 Promotion.

1972 - 1997 Praxis als Facharzt für Innere Krankheiten in Solingen.

Seit 1939 Beschäftigung mit der Kunst.

Volkshochschule 1948- 1949 in Ludwigslust, 1964- 1965, 1968- 1969 in Solingen,

1997 in Herford; 1997- 2007 Kunstschule Herford.

Ausstellungen:

1947 Zeichnungen, Aquarelle, Tonplastiken in Ludwigslust.

1950, 1951, 1984 in Solingen im Klängenmuseum.

1982 - 1990 Schatzmeister des Vereins malender Ärzte in Deutschland.

Seit 1998- 2007 durch die Kunstschule Herford.

2000, 2004, 2006 bei Artes Medicorum von Fresenius in Bad Homburg.

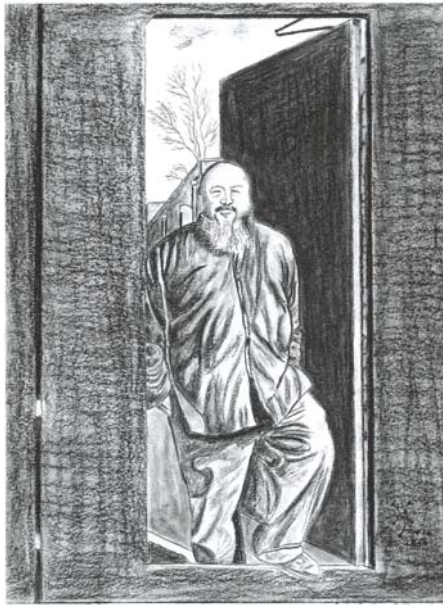
Durch Pohl-Boskamp/ Hohenlockstedt bei "Aeskulap malt".

1998 - 2001 während der Medica in Düsseldorf, während des Ärztekongresses 1998 -

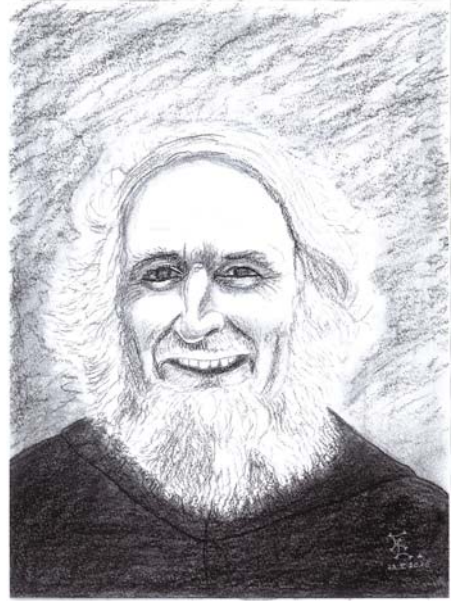
2005 in Berlin, 2006 in Baden- Baden.

Seit 2003 bei der 5. - 15. Internationalen Kunstaussstellung der Galerie Dikmayer

Berlin.



Chinas berühmter Künstler Ai Weiwei
vor dem Eingang an seinem Pekingener Künstlerdorf,
Kohlezeichnung, 9.5.2011



Der Benediktinerpater Anselm Grün, Celear der
Benediktinerabtei Münsterschwarzach,
Kohlezeichnung, 23.5.2010



Ordensburg Wenden im Winter in Lettland, Pastellzeichnung, 17.4.2011



Zum Gedächtnis der Seebebenopfer in Südostasien zündet die vierjährige Julia eine Kerze in der Kirche St. Johannes Baptist in der Komturstraße in Herford an, Pastellzeichnung, 28.9.2005

Martine Rhyner

Werdegang:

1958 in Genf geboren. Mit 12 Jahren Beginn der ersten surrealen Bilder. Ausbildung und Studium im Grafikdesign an der Hochschule für Gestaltung Basel. Weitere künstlerische Studien in den Bereichen Zeichnen, Textil und Mode. Langjährige Tätigkeit in der Werbegrafik und im Produktdesign. Bis heute als freischaffende Künstlerin, Grafikdesignerin und Erwachsenenbildnerin im In- und Ausland tätig.



Kunstbescrieb:

Symbolismus, Mystik und irrationale Welten sind die Themen in der Malerei von Martine Rhyner. Die Faszination und Sehnsucht liegt in der Erschaffung unwirklicher, traumhafter Welten, mittels fotorealistischem Malstil. Um solche Welten zu erschaffen, bedient sich die Künstlerin verschiedener Techniken, wie Oel- Acryl- Aquarell- Gouache und Airbrush. Für Illustrationen und Zeichnungen verwendet sie hauptsächlich Graphit- Farbstift, Kreiden und Feder.



Embryo Acrylic 80x100 cm



Act of Power
Kunstdruck auf Leinwand 1/1
100x140 cm Originalgrösse



Mystery of the Body II Acrylic 80x100 cm



Mystery of the Body II Acrylic 80x100 cm

Internationale Sommerausstellungen 2013

16. Internationale Kunstmesse modern & phantasticart 2013 vom 25. Mai – 16. Juni 2013 Laudatio Dr. Bernd Gottberg

Nicht erst in unserer vernetzt gewordenen Welt der Datenströme und des beinahe ungehinderten Informationsaustausches erhebt sich immer wieder die spannende Frage, was kann Kunst in uns und für uns bewirken und was ist sie uns wert.

Diese an sich uralte Frage, wie die Menschheit mit ihrer Kunst zu ihrer eigenen Vermenschlichung umgeht, beginnt schon mit dem ständig sich neu belebenden Faszinosum des Präsentierens von Kunst und der Selbstinszenierung der Künstler und ihrer Werke.

Das ist sowohl ein inhaltliches als auch ein Wahrnehmungsproblem, denn es geht beständig um spürbare Alleinstellungsmerkmale, damit man auch die nötige, gefällige Aufmerksamkeit des Publikums erregt.

Wer Maßstäbe setzen will, der muss auch den Mut haben Pfähle einzurammen und Landmarken anzukreiden.

Solide auf Bewährtes zu setzen, auf das sich das aufreizende Flair des Neuen, das kühn Gewagte, auch das bislang Unerhörte und oft sogar das Freche gebührend seine Bahn sich breche !

So wie nun ein jeder Galerist zuerst einmal der Schutz gewährende Heimathafen für die mit ihm kooperierenden Künstler ist, so bedarf es gerade der Feinfühligkeit und des Esprits eines Galeristen, die oft vulkanisch explodierenden Kraftausbrüche dieser Künstler mit lenkendem Zügel zu begleiten.

Oder, wie man uff jut Berlinisch sacht: „Man muss den richtjgen Riecha hahm“!

Einer, der die Nase ahnungsvoll im wechselnden Wind hat, ist Joachim Dikmayer. Beklagte man in letzter Zeit innerhalb der Galerieszene eine leicht angestaubte, zugleich aber wiederum rührende, etwas biedermeierlich angehauchte Rückbesinnung auf das alte, aber zu allen Zeiten ziemlich fruchtlose Idol der „l'art pour l'art“, so kann man Dikmayer getrost als einen Galeristen neuen Schlages und modernen Typus bezeichnen.

Dies manifestiert sich u.a. schon in seinen, im besten Sinne nicht eben konventionell zu nennenden Ausstellungsräumen in der Fischerinsel – Passage, in der Gertraudenstraße in Berlin – Mitte.

Hier an historischer Stätte, sozusagen nahe dem Geburtsnabel Berlins und der Berliner Kunst mit ihrer langen, achtung gebietenden Ahnentafel wird moderne Malerei nicht nur materiell sichtbar, fühlbar und erlebbar, sie wird auch einladend und stilvoll dargeboten.

Denn, machen wir uns nichts vor : Kunst auszustellen bedeutet auch immer auf einem Markt zu sein und sie ist trotz einer noch so verrückt charmanten Traumfabrik, was Kunst auch ist, vom Kommerz nun einmal nicht zu trennen.

Gerade das ist eine Sache der gekonnten Mischung, des sicheren Händchens und Händelns.

Auf der Berliner Fischerinsel lebt man da sowohl auf einer seligen Insel der Künste als auch der Tüchtigen .

Wenn Dikmayer hier u.a. viele Maler des abstrakten Genres ausstellt, dann gerade solche mit ausreichendem Tiefgang und starker Aussagekraft, die auf ihr profundes handwerkliches Einmaleins bauen können und über ihr darstellerisches Oeuvre Geistesblitze, Einfallsreichtum, Einfühlsamkeit und Phantasie zu verströmen in der Lage sind.

Pinselnde Schaumschläger sind dagegen nicht nach Dikmayers Geschmack.

Was werden wir also auf der 16. Kunstmesse erleben, was dürfen wir erwarten, worauf können wir uns freuen? Natürlich zunächst einmal auf den berufenen Nestor des Wiener Phantastischen Realismus:

Auf den prophetisch – poetischen Visionär, den stillen, lautstarken Tagträumer Ernst Fuchs mit seinen lebensprallen Großformaten zu uns sprechender, uns einnehmender Verinnerlichung, aber auch der sphärenfernen, ätherischen Entrückung.

Fuchs, der Bewältiger und Meister so großer Menschheitsthemen, der mystische Moralist und gestrenge Mahner in all seiner zur Seele gehenden Bildgewalt, in seiner fesselnden Urkraft und packenden Natürlichkeit sowie in seiner schon asketisch zu nennenden bescheidenen Nüchternheit.

Einer, der in seiner versponnen gefühlstiefen Malerei letztlich doch immer der Wahre und Klare, gleichwohl dabei der beinahe kindlich schüchterne, Gott suchende Seher geblieben ist.

In einer ganzen Reihe ihm naheifernder eigenständiger Nachwuchstalente wäre besonders Bernd Schiller hervorzuheben.

Wie schon auf der 17. Art Innsbruck im Februar 2013 wird er erneut mit seinen Zyklus „Jahreszeiten“ vertreten sein, der aus vier einzelnen Werken besteht, die Frühling, Sommer, Herbst und Winter in bunten, zirkulierenden Kreisen darstellen, die man auch ganz überraschend in der Geraden, der Diagonalen oder als Fläche miteinander kombinieren kann, so dass sich diese vier Jahreszeiten überlagern und ineinander übergehen.

Seine rotierenden Kreisformationen können aber ebenso gut als die fließenden Übergänge in der Lebensbahn eines Menschen empfunden und gedeutet werden:

Kindheit, Jugend, Erwachsensein und Alter.

Darüber hinaus präsentiert Schiller außerdem seine neuesten allegorischen Motive wie „Teuflische Verführung“ oder „Pakt mit dem Teufel“.

Es sind dies eindringliche Bilder mit dem gewissen „Kick“, die eine der Facetten seines Schaffens beleuchten und die er mit dem „Blick ins Paradies“, bereits vor einiger Zeit thematisiert hatte.

Es ist also durchaus kein billiger Gemeinplatz, wenn man richtigerweise erspürt, dass gerade Kunst viel mit Genießen zu tun hat.

So wird man denn auf Dikmayers 16. Kunstmesse im wahrsten Sinne des Wortes reichlich Genuss und Format erwarten können und auch dürfen.

Doch bleibt sie beileibe keine Endstation.

Die 2. Art Dikmayer in Basel/Liestal im August, die Art. Fair. Cologne 2013 im Oktober sowie die 18. Art Innsbruck im Februar 2014 stehen schon erwartungsfroh mit einem Bein in der Tür.

Dr. Bernd Gottberg, Kurator

1. Kunstpräsentation in der Feldsteinkirche Ladeburg bei Berlin 29.6. bis 28.7.2013

Aus dem Kunstfundus der Galerie werden in dem wunderbar wirkenden Sakralbau Werke des Internationalen Phantastischen Realismus von Ernst Fuchs, Hartwig Jacoby, Bernd Schiller; Torsten Gebhardt (alle Berlin), Michael Schnitmann (Odessa/Berlin), Danny Liska und Jean Calvus (beide Österreich) und Pari Ravan (Iran/Nizza) präsentiert.

Standort

**Feldsteinkirche Ladeburg bei Bernau, Bernauer Strasse,
16321 Bernau**

Öffnungszeiten:

Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr

Link

<https://www.facebook.com/joachim.dikmayer>

**Anhang Pressartikel Märkische Oderzeitung zur
Vernissage am 22.6.2013**



Märkische Oderzeitung (Ausgabe Bernau, 25.06.13)

Provokant und widersprüchlich

Ladeburg. Eine neue Kunstausstellung ist seit Sonnabend in der Ladeburger Dorfkirche zu sehen. Die Berliner Galerie Dikmayer hat rund 20 Werke zeitgenössischer Künstler, darunter von Hartwig Jacoby, Bernd Schiller und Michael Schnitman, zusammengestellt und präsentiert diese als kleine Auswahl des "Internationalen Phantastischen Realismus".

Während es bei der Vernissage einführende Worte zu der Kunstrichtung gab und die Möglichkeit bestand, mit einigen der ausstellenden Künstler ins Gespräch zu kommen, dürfte es für Besucher künftig schwierig werden, sich in der doch recht widersprüchlichen und vom Niveau her sehr unterschiedlichen Ausstellung zurecht zu finden.

Am Eingang werden zwei Werke und ein Foto von Ernst Fuchs gezeigt, der ein bekannter Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus ist - ein in den 1950er Jahren geprägter Begriff für eine Strömung in der österreichischen Kunst, die dem Surrealismus nahesteht. Die Malweise ist nicht abstrakt, sondern orientiert sich an der technischen Perfektion der Alten Meister. Die Motive sind phantastisch-unwirkliche Kreationen, manchmal mit schockierenden, apokalyptischen Inhalten.



Hartwig Jacoby
vor seinen Bildern

"Die Ausstellung verspricht phantastischen Realismus, hält ihr Versprechen aber nicht ein", bemerkt Annelie Grund, Glaskünstlerin aus Wandlitz, kritisch. Es handele sich eher um eine recht wahllose Aneinanderreihung verschiedener Künstler mit unterschiedlichem Niveau. "Mit Absicht", betont Hartwig Jacoby, einer der ausstellenden Maler. "Wir wollten ein bisschen provozieren." Er erklärt, was er sich bei der Auswahl und Anordnung seiner Werke gedacht hat. Dass er auch Bilder gemalt hat, die sich möglicherweise besser in die Ausstellung eingefügt hätten, zeigt er in seinem mitgebrachten Portfolio.

Für die Ausstellung war es den Galeristen und auch Hartwig Jacoby wichtig, die Vielgestaltigkeit des Phantastischen Realismus zu zeigen. "Ein Bild muss ohne Erklärung verstanden werden", hakt Annelie Grund nach. Jacoby findet jedoch: "Ein Maler kann nur eine Anregung geben." Beim Rundgang durch die Ausstellung wäre es dennoch hilfreich, wenn die einzelnen Gemälde beschildert worden wären. Derzeit hat der Besucher immerhin die Möglichkeit, die ausliegende Titelliste zu nutzen, um die einzelnen Bilder auch namentlich auf sich wirken zu lassen.

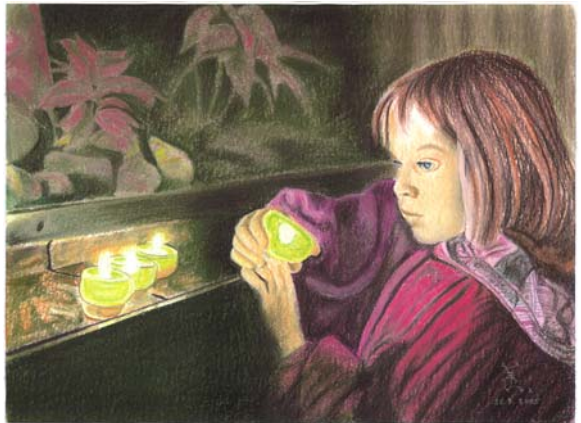
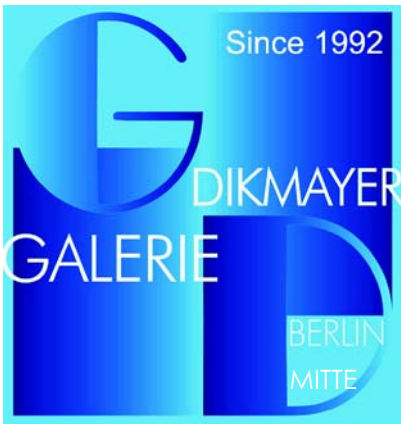
Die Ausstellung ist bis 28. Juli sonabends und sonntags von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet



Kunstaussstellung

in der Feldsteinkirche Bernau, Ortsteil Ladeburg.
16321 Bernau, Bernauer Straße.

Gezeigt werden aus dem Fundus der Galerie Dikmayer Berlin Mitte zeitgenössische Werke von Ernst Fuchs (Wien/Monaco), Gisela Lehmann (Ansbach),
Hartwig Jacoby, Wolfgang Haußner, Bernd Schiller,
Torsten Gebhardt (alle Berlin), Pari Ravan (Iran),
die u.a. auch in Frankreich, der Schweiz sowie in Österreich präsentiert wurden.



Zum Gedächtnis der Seebebenopfer in Südostasien zündet die vierjährige Julia eine Kerze in der Kirche St. Johannes Baptist in der Komturstraße in Herford an, Pastellzeichnung, 28.9.2005

Öffnungszeiten

jeweils am Wochenende vom 22.06. bis 28.07.2013
von 10:00-12:00 Uhr sowie 14:00-16:00 Uhr.

Vernissage: 22.06.(Sonnabend) 15 Uhr

Auch außerhalb der genannten Öffnungszeiten ermöglichen wir ihnen den Besuch der Kirche sowie der Bilderausstellung. Anmeldungen nehmen wir unter der Rufnummer

0176-77395997 o. 0177-2009132 entgegen. Joachim Dikmayer,
Galerist (<http://www.galerie-dikmayer.de>)

***Hommage Meret Oppenheim im Artworks Liestal/Basel
Sonderausstellung vom 28. Juni bis 28. Juli 2013***

**Vernissage 28. Juni um 18:00 Uhr
mit Live Musik von Francesco Vona und Marci Jojo**

***Zu Gast: Galerie Dikmayer Berlin mit Bildern von Jo Andes,
Rudolf Hausner, Bernd Schiller und Hartwig Jacoby***



Hommage Meret Oppenheim 28.06-28.07.13

***2. art by dikmayer basel/liestal 2013 (Schweiz) -
phantastic art international exhibition - 16. bis 25.August
2013***

Vernissage 16. August 2013 um 18 Uhr 30

**im Ausstellungszentrum ARTWORKS LIESTAL -
Gerberstrasse 11 – CH- 4410 Liestal**

Bernd Schiller

geboren am 24.08.1957 in Berlin



von der Schule organisierte Ausstellungen in den Jahren 1970 – 1974 während dieser Zeit Besuche von Malkursen im Otto-Nagel-Studio in Berlin

Berufsausbildung mit Abitur als Maschinenbauer

1979 Eignungsprüfung an der Kunsthochschule Berlin Weißensee

Ausstellungen in Cottbus und Chemnitz zwischen 1981 und 1984

1985 künstlerische Einstufung der Prüfungskommission vom Magistrat von Berlin, Abteilung Kultur gleichzeitig Begutachtung und Einstufung durch die Handwerkskammer Berlin als Bilderrahmer

von 1985 bis 2005 selbständiger Maler und Bilderrahmer

mit Werkstatt in Berlin Friedrichshain Verkaufsausstellungen

in Berlin Prenzlauer Berg Unterbrechung der Tätigkeit bis 2009

durch Pflege der Eltern

2010 Wiedereinstieg als freischaffender Künstler

Personalausstellung Oktober 2010 im Allee-Center- Berlin

August 2011 Personalausstellung Berlin „Hotel am Kurfürstendamm“

Oktober 2011 Personalausstellung Berlin Müggelseedamm

November 2011 Personalausstellung Berlin Moabit

Mai 2012 Gruppenausstellung mit Ernst Fuchs u.a. Berlin Galerie Dikmayer

Oktober 2012 Gruppenausstellung mit Ernst Fuchs u.a. Basel / Liestal Artworks

Quadrate Feuer” | 2011
85 cm x 85 cm/89 cm x 89cm
Öl Leinwand auf Hartfaser

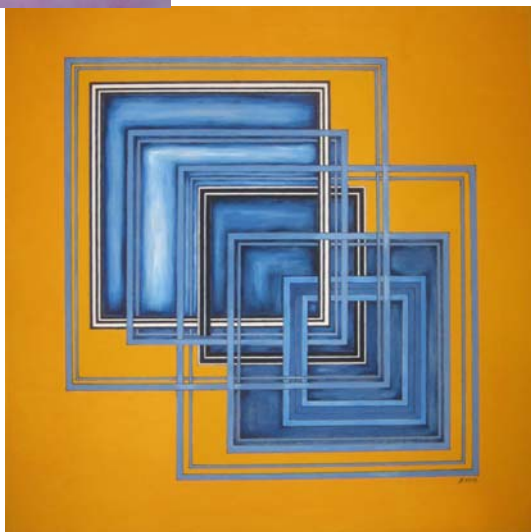


Pakt mit dem Teufel |
48,2 x 94,2cm |
Öl auf Leinwand | 2013



Teufliche Verführung |
48,2x94,2cm |
Öl auf Leinwand | 2013

Quadrate blau Wasser" | 2011
90 cm x 90 cm/94 cm x 94 cm
Öl Leinwand auf Hartfaser



Lutz Schoenherr

www.graphic-art-work.com

Lutz Schoenherr: Ich bin die „graphic art work“.

Das heißt zunächst: ich male Bilder. Moderneabstrakte Bilder. Überwiegend auf Leinwand, aber auch auf andere Materialien. Überwiegend mit Acryl-Farben, aber auch mit anderen. Und: mit allerlei alltagstauglichen Zusätzen. Sand, Sägemehl, Klebstoff, Reis, Wellpappe, Metallreste, Senf, Mohn, und vielem mehr.

Ich male wirklich. Mit echtem Pinsel und echter Farbe. Das muss gleich zu Anfang betont werden, da ich oft gefragt werde: „Ist das mit dem Computer gemacht?“

Als ich noch zur Schule ging (bis zum Abitur 1973), haben mich Bilder von Victor Vasarely sehr beeindruckt. Und die seiner Kollegen aus der Prager Konstruktivistischen Schule. Da habe ich nach über 30 Jahren „kreativer Pause“ wieder angesetzt, als ich etwa um 2003 herum wieder angefangen habe, künstlerisch-kreativ tätig zu werden. Inspirationen finden sich überall. Besonders bei Marc Chagall, Hundertwasser, Jean Scully,...

Oft dienen einfachste Formen und Linien als Ausgangsmaterial meiner Bilder, die immer wieder neu kombiniert, überlagert, verändert werden. So nehmen sie immer wieder neue Gestalt an, geometrisch geordnete Flächen und Räume entstehen. Die farbliche Ausgestaltung spielt dabei mit den Spannungsfeldern zwischen Harmonie und Kontrast. Kräftige, intensive Farbigkeit verstärkt dieses Spannungsfeld an der Oberfläche ohne dass die entstehenden Werke einfach nur „bunt“ wären.

Mit dem zunehmenden wieder vertraut werden mit den verwendeten Materialien, verändern sich auch die Themen. So kommen durchaus auch Landschaftsbilder vor - aber sie bleiben moderne konkret-abstrakte Bilder. Unendliche Vielfalt natürlicher Gegebenheiten wird reduziert auf und rekonstruiert aus wenigen konstruierten, technischen Bestandteilen.



Byzanz | 2009 | 80x80



Die Ideen gehen nie aus, man kann auch sagen, ich werde nie fertig: während des Entstehungsprozesses eines Bildes entstehen im Kopf ständig neue Ideen: das „Auftragsbuch“ ist immer gut gefüllt. Oft so konkret, dass ich oft schon beim Beginn eines neuen Werkes ganz genaue Vorstellungen von dem habe, wie es einmal aussehen soll.

Einzelausstellungen:

2007 Edenkoben: „Ownergässer Winzerkerwe“
2010 Edenkoben: „Shop Front Exhibition“
2011 Edenkoben: Weihnachtsmarkt
2012 Edenkoben: „Ownergässer Winzerkerwe“
2013 Edenkoben: „Garten- und Frühlingmarkt“
seit 2010: Dauerausstellung in den Geschäftsräumen der ERGO (Victoria) Agentur, mit wechselnden, je neuen Exponaten



Evolution 1 | 2010 | 80x80



Prima Ballerina | 2012 | 100x100



October uprising 1 | 2013 | 100x100



Marrakesch 4 | 80x120 | 2013



Säulenhalle | 2009 | 100x100

Alle Bilder Acryl auf Leinwand

Druckgrafiken russische Avantgarde

Kuratorin Evgenia Jada, Moskau

Fachgebiet Russische Avantgarde und
Russische Malerei 19. Jahrhundert bis
in die Gegenwart.

geboren in Rostov am Don, Deutsch/Russisch,
studierte Kunstpädagogik.



Evgenia Jada



Notenblatt aus...



Bauern Tischkalender 1929r.
Groesse 29x22,5
Крестьянский настольный
календарь 1929г. Размер 29x22,5



Moor D. "Auf der Erde Frieden..." Plakat aus der Zeitschrift "Gottloser am Werkzeug"
Моор Д. "На земле мир..." Плакат-вырезка в журнале "Безбожник у станка"
1932, №23, размер 36x52,5

Pressespiegel

LINKS: Für die Onlinefunktion Kopieren und im Browser einfügen

Preview der Wiener Schule des Phantastischen Realismus

http://www.offenes-presseportal.de/kunst_kultur/ernst_fuchs_und_die_wiener_schule_des_phantastischen_realismus_371099.htm

<http://www.artipool.de/ausstellungansicht.cfm?ausstellungsid=23441&museumsID=2886>

Zur Galerie Dikmayer Berlin

http://www.kulturbox.de/galerien/berlin/?vo_id=_0BR1CDAWK

Zitty Das Stadtmagazin Berlins des Tagesspiegels
<http://www.zitty.de/galerie-dikmayer-berlin.html>

<http://www.yourpr.de/box/galerie-dikmayer-berlin>

17. ART INNBRUCK - Internationale Messe für zeitgenössische Kunst
Comeback der klassischen Malerei /

21.02. bis 24.02.2013

Sonderschauen Einordnung Profil und künstlerische Richtung der
Künstler Galerie Dikmayer Berlin Mitte Deutschland

<http://www.meinbezirk.at/telfs/kultur/grossartig-kunsthaltig-kulturgewaltig-n-17-art-innsbruck-d485668.html>

LINK

<http://www.innsbruck.info/erleben/veranstaltungen/detail/article/art-innsbruck.html>
http://www.art-innsbruck.at/beta/files/special_sonderschau_neu.pdf

Die Galerie Dikmayer Berlin Mitte auf der 17. ART Innsbruck im Februar 2013

Ein Staunen der besonderen Art ergriff so manchen der insgesamt ca. 17.000 Besucher, die die 17. ART Innsbruck 2013 vom 21. – 24. Februar besucht hatten.

Die Resonanz auf diese bereits seit Jahren arrivierte und etablierte Ausstellung bei dem auch dieses Mal sehr zahlreich in die Tiroler Landeshauptstadt geströmten kunstinteressierten Publikum sowie der geneigten Öffentlichkeit, der Honoratioren aus Stadt und Land und der Medien aller Couleur war ohne Übertreibung ungewöhnlich groß.

Allein am Eröffnungstag des Events hatten die Veranstalter 4000 Ehrengäste geladen. Diese ließen sich den bereits mit viel Spannung erwarteten Aufruf auch nicht zweimal sagen und erschienen mit gespannten Erwartungen, die sie am Ende des Abends alles andere als enttäuscht sahen.

So wurde bereits die Ouvertüre dieser renommierten Exposition zu einem echten Erlebnis sowohl für die ausstellenden Künstler als auch für das Publikum.

Auch ich gebe zu, als ich im ersten Anlauf die Messehallen D + E auf der Suche nach meinem Freund Schiller und der Galerie Dikmayer aus Berlin etwas hastig durcheilte, erwartungsfroh erregt gewesen zu sein. Wo würde ich ihn finden, hatte man ihn auch günstig platziert und war er zufrieden damit, wie man seine Werke gehängt hatte? Dann aber sah ich plötzlich das vertraute „Schwarze Quadrat“ leuchten – und Schiller? Der plauderte bereits locker mit neuen Interessenten und anderen Galeristen aus seinem malerischen Nähkästchen.

Dass Kunst nicht zuletzt auch von Können kommt, braucht hier wohl nicht näher erläutert zu werden und dass es eine im Mindesten eben so schwere Kunst sein kann, ein unter den zum Teil unerträglichen Geburtsqualen entstandenes Kunstwerk dem Publikum auch kunstgerecht zu präsentieren, dürfte so neu auch nicht sein. Allein, wie macht man das unter den nicht leichten Wahrnehmungsbedingungen unserer so modernen globalen, reizüberfluteten Welt des 21. Jahrhunderts?

Wie gestaltet sich die möglichst fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Künstler und Galerist? Denn jeder für sich bliebe als einzelner zu wenig. Gemeinsam könnten sie vielleicht schon mehr und wenn sie gut miteinander harmonierten, eben noch mehr: Sehr weit könnten beide kommen.

Alles das sind keine theoretischen Fragen geblieben, sondern Probleme, die die 17. ART Innsbruck auf ihre sehr eigene, spezifische Art und Weise wieder einmal ganz konkret beantwortet hat.

Wie ging man hier in der Masse von über 70 Ausstellern und 700 Künstlern kaum beachtet, am Ende nicht namenlos unter? Denn das Zusammenspiel zwischen Veranstalter, Galerist und Künstler muss stimmen, um aufzufallen und natürlich das Verhältnis der einzelnen Künstler eines einzigen Galeristen zueinander auch.

In diesem Fall hat sich der Neuling Bernd Schiller wacker geschlagen neben solchen bereits angesagten alten Künstlern wie Ernst Fuchs und Pari Ravan. Es deutete sich nämlich hier in Innsbruck bereits an, dass Schiller ein ge- und beachteter Teil der Dikmayer-Familie zu werden scheint. Also kann man da auf die nächste Exposition mit der geschätzten Beteiligung der Galerie Dikmayer Berlin Mitte im Mai dieses Jahres besonders gespannt sein.



Dr. Bernd Gottberg, Kurator

Dr. Gottberg hält die Laudatio
zur 16. IKM 2013 im Neuen
Galerieladen, Fischerinsel-Passagen

-----Original Message-----

Date: Thu, 25 Oct 2012 00:25:17 +0200

Subject: Phantastisch.at - Neues aus der Welt der phantastischen Kunst

From: "Phantastisch.at" <redaktion@phantastisch.at>

To: dikmayer@t-online.de

Pressemitteilung Redaktion Neues aus der Welt der phantastischen Kunst

Hallo Herr Dikmayer,

hier ist wieder der Phantastisch.at Newsletter mit dem Neuesten aus der Welt der phantastischen Kunst.

Möchten Sie ohne Zeitverzögerung über jeden neuen Artikel auf Phantastisch.at informiert werden? In diesem Fall empfehlen wir Ihnen unseren rss-Feed (online in der rechten Seitenleiste) zu abonnieren, oder werden Sie Fan auf unserer Facebook-Seite so sind Sie immer top informiert.

Und nun wünschen wir Ihnen phantastisch viel Freude beim Lesen!



1. internationale Kunstmesse art by dikmayer basel/liestal 2012*

Am 19. 10. 2012 wurde die 1.Internationale Kunstmesse art by dikmayer basel/liestal 2012 phantastic art international exhibition , präsentiert von der Galerie Dikmayer Berlin (D), im Ausstellungszentrum Artworks Basel/Liestal (CH), eröffnet.



Phantastik im Volkshaus Keferfeld in Linz (A)

Der Linzer Künstler Eddie Müller (A) veranstaltet eine Ausstellung der phantastischen Künste im Volkshaus Keferfeld in Linz (A) mit Beteiligung von Kollegen aus Österreich und Tschechien.



Gladis und Endres in Würzburg (D)

Die beiden deutschen Künstler Norbert Gladis und Peter K. Endres bekräftigen ihre Freundschaft mit einer gemeinsamen Ausstellung in Würzburg (D).



Benedetto Fellin in Bozen (I)

Das Waltherhaus in Bozen (I) zeigt In der Tiefe der Zeit , eine große Einzelausstellung des in Südtirol geborenen und in Wien lebenden und arbeitenden Künstlers Benedetto Fellin.



Chimeria 2012

Das Visionary Art Festival Chimeria in Sedan (F) kann mit einer hochkarätig besetzten und endlos langen Liste an ausstellenden Künstlern aufwarten.



Fritz Hörauf und Wolfgang Maria Ohlhäuser

Neben der internationalen Ausstellung art-imaginär gibt der Herrenhof Mussbach (D) alle zwei Jahre einen größeren Einblick in das künstlerische Werk einzelner phantastischer Künstler. In diesem Jahr sind es Fritz Hörauf und Wolfgang Maria Ohlhäuser.

Sie erhalten diesen Newsletter an dikmayer@t-online.de weil Sie sich über Phantastisch.at dafür registriert haben.

Wir respektieren die Privatsphäre unserer Leserinnen und Leser und werden Ihre Emailadresse unter keinen Umständen an Dritte weitergeben. Um sich vom Newsletter abzumelden, hier klicken: [Abmelden](#)



Aussteller Dikmayer Kojenpräsentation 17. ArtInnsbruck 2013



Abschlussabend Künstler 17. ArtInnsbruck





Joachim Dikmayer in seinen Ausstellungsräumen im Palais am Festungsgraben,
Nahe Unter den Linden, Berlin-Mitte

Impressum

Copyright Edition Ahornblatt Berlin 2013

Chefredaktion: Joachim Dikmayer

Diplom-Kulturwissenschaftler

Redaktionsschluss 05.08.2013

ISBN: 3-00-008347-2

Rücktitel: Torsten Gebhardt

Fotos: Dikmayer, Reetz, Kielstein

Unkostenbeitrag Katalog: 20.- EURO

© Alle Rechte vorbehalten bei Galerie Dikmayer.

Wiedergabe in Print-und Onlinemedien nicht gestattet.

Galerie Dikmayer Berlin

Palais am Festungsgraben

Fischerinsel-Passage

www.galerie-dikmayer.de

www.dikmayer.wordpress.com

Telefon 0049-30-67964946

Funk 0049-177-2009132

Postadresse:

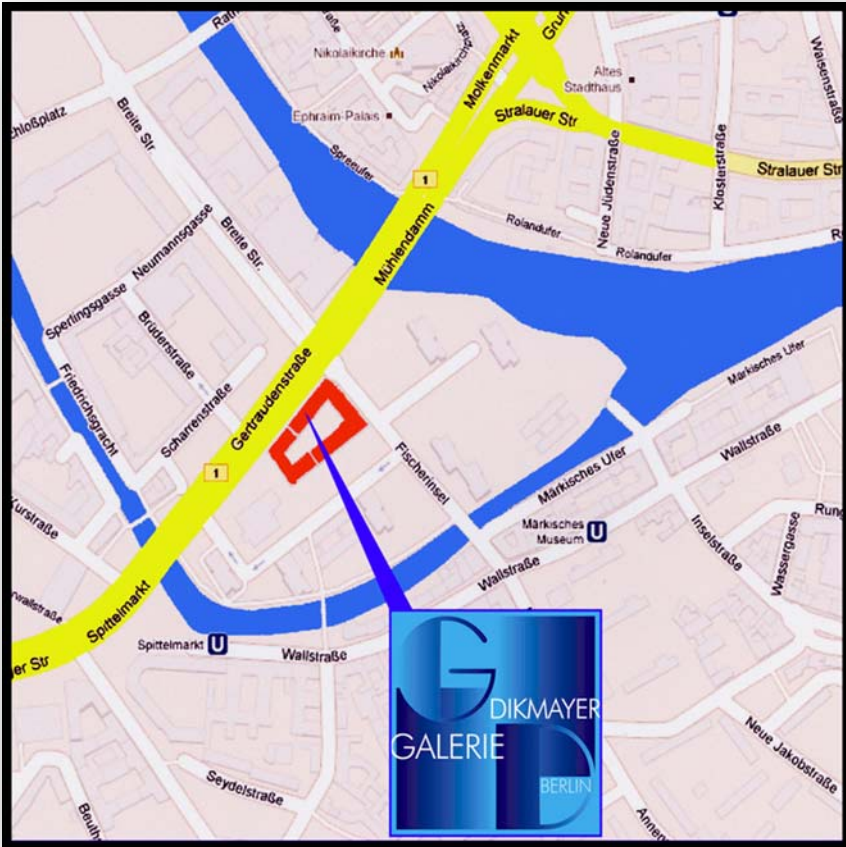
Galerie Dikmayer Berlin

Postfach 640104

10047 Berlin

ALLEE-CENTER
AN DER LANDSBERGER ALLEE 277

Sympathisch. Praktisch. Nah.



Novotel *Berlin Mitte, Fischerinsel 12, 10179 Berlin*
Tel.:+ 49(0)30206741
Fax + 49(0) 30206741

Der Kunstführer

The art guide

durch Galerien und Museen
Berlin - Potsdam - Land Brandenburg
mit Lageplan Berlin | Potsdam

to galleries and museums
with Berlin | Potsdam map inside

Juli - August 2002 2,50 €



arteryBerlin

Artikel 10 Jahre Dikmayer Berlin im artery kunstführer Berlin 2002 Ausgabe Juli-August.



Hingabe und Leidenschaft

Die Galerie Am Festungsgraben in Berlins Mitte

Devotion and Passion

The Galerie Am Festungsgraben in Berlin-Mitte

Seit 1992 beobachte ich u. a. auch die galieristische Tätigkeit des Galeristen Dikmayer. Die Wende nach 1989 in der ehemaligen DDR und die damit verbundene Marktwirtschaft ermöglichte es ihm, sich mit einem Hobby zu verwickeln: er schuf ein Konzept für eine Galerie und baute diese systematisch in seiner Freizeit aus. Freunde sagen schon, er sei mit seiner Galerie verheiratet. Das ist für den Erfolg auch gut so und notwendig. Dikmayer stellt Künstler aus, die in ihren kreativen und künstlerischen Themen und Techniken das gegenständliche und abstrakte Bild mit einander kombinieren, wie z. B. Jutta Clemens und Helden Bendis aus Berlin, Ulrich Oehmen und Sandor Barics aus New York, Sigrd Pfisterer (Ladenburg), Arthur A. Keller (Hamburg), Michael Schnittman (Odessa/Berlin), Julia Soubbotina aus Moskau/Berlin, Gianna Vergani (Italien), Danail Alexiev (Sofia) u. a.

Inszwischen hat sich in der schnelllebigen Hauptstadt so einiges verändert und wer sich nichts einfallen lässt im Zeitalter des Sparzwangs für Kultur und Kunst unter dem Rot-Roten Senat (SPD und PDS), der wird wohl aufgeben müssen, wie einige junge und kreative Galerien im historischen Scheunenviertel, die dem ökonomischen Druck nicht mehr standhalten konnten.

Die Galerie Dikmayer Berlin im Palais am Festungsgraben ist geblieben. Mehr noch, sie ist zu einem festen Bestandteil des gesamten Berliner Kulturlebens geworden. Bedenkt man, dass in Berlin zur Zeit circa 500

I have been observing Mr. Dikmayer's activities as a gallery owner since 1992. The shift to a market based economy in the former GDR after 1989 enabled him to realise a dream: he applied his spare time towards systematically developing what had been a hobby into a viable gallery concept. His friends say that he is married to his gallery; such devotion is never a bad sign and often a necessary prerequisite for success. Dikmayer presents artists who combine, both thematically and technically, representational with abstract imagery. Jutta Clemens and Helden Bendis (Berlin), Ulrich Oehmen and Sandor Barics (New York), Sigrd Pfisterer (Ladenburg), Arthur A. Keller (Hamburg), Michael Schnittman (Odessa/Berlin), Julia Soubbotina (Moskau/Berlin), Gianna Vergani (Italien), Danail Alexiev (Sofia) are some of those he has shown.

Recent changes have however placed additional stresses on the cultural scene in this fast-moving capital city: the new "red-red" governing coalition of SPD and PDS has been cutting into the cultural budgets, for example and those who would survive find themselves in need of fresh ideas. Already some of the young and creative galleries in the historic Scheunenviertel have fallen victim to the economic pressure. The Galerie Dikmayer Berlin im Palais am Festungsgraben is resisting quite nicely and establishing itself as a regular fixture in Berlin's cultural life. In a city that boasts over 500 permanent galleries, with 200 of them doing an opening or an event of some kind each day, Dikmayer meets the challenge of a tough, competitive

ständige Galerien tätig sind und davon machen 200 täglich Vernissagen und Events sowie andere Veranstaltungen, so muss Dikmayer sich im hartumkämpften Galeriemarkt nicht nur behaupten, sondern immer wieder neue, konzeptionelle Dinge einfallen lassen und das gepaart mit dem sogenannten langen Atem. Und nicht zuletzt alles verbunden mit einem tragfähigen Finanzkonzept. Dazu muss Kunst verkauft werden. Und Dikmayer verkauft nach wie vor gut. Natürlich könnte der Verkauf viel besser sein, doch die Ereignisse des 11. September 2001 und die angespannte Lage der Privathaushalte nach der EURO Umstellung wirken sich auch spürbar auf das Galerienwesen aus. Erschwerend für die Galerietätigkeit Dikmeyers ist das Misch-Masch-Palais, wie jüngst ein Journalist einer großen Berliner Tageszeitung das Palais am Festungsgraben beschreibt. Hier fehlt generell ein künstlerisches Gesamtkonzept, einschließlich eines für eine ordentliche Vermarktung.

Die Reihe MEDIZIN & KUNST war Dikmeyers Startidee, die er von einem Kunstfreund annahm und bis zum heutigen Tage umsetzte. Zu den ersten ausgestellten Malern gehörten Ruth und Harald Deckart aus Köln, Volker Hildebrandt und Gerlinde Becker aus München, Jo Lueg mit zwei Ausstellungen aus Wilsdorf bei Siegen, Ingeborg Dorn-Schomburg aus Düsseldorf, Gisela Lehmann aus Ansbach. Er besetzte damit eine Berliner und internationale Marktlücke. Er ist wohl der einzige Galerist in Deutschland, der jährlich eine Kunstausstellung mit internationaler Beteiligung organisiert, die malende Mediziner mit professionellen Künstlern zusammenbringt.

Ein weiteres Galerienstandbein ist die 1995 gegründete KUNSTSAMMLUNG DIKMAYER BERLIN, die Werke seiner bereits ausgestellten Künstler beinhaltet. Damit ist eine Seite seines Galeriekonzeptes kurz beschrieben. Die andere Seite sind Werk- und Einzelausstellungen seiner festbetruenen Künstler, die alle 2 bis 3 Jahre ausstellen, wie z. B. Clemens, Bendis, Keller, Löbner, Lueg, Schnittman, usw. ... Es macht Freude, diesen rühmlichen Galeristen weiterhin im Auge zu behalten.

Dr. Frank Bugenhagen

Lindenforum, Nähe Schinkelsche Neue Wache
Postfach 6402104, 10047 Berlin
Am Festungsgraben 1
Tel.: (0177) 2 20 91 32 - Fax: (030) 2 81 46 25
E-Mail: art@galerie-dikmayer.de
Joachim.Dikmayer@online.de
www.galerie-dikmayer.de

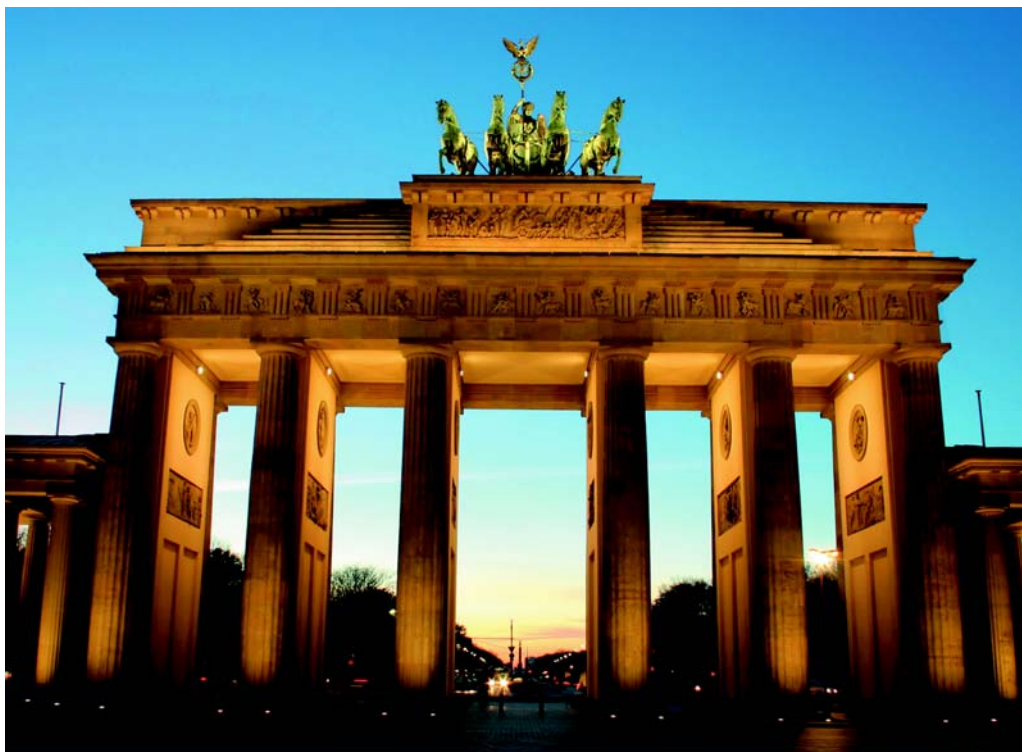


Joachim Dikmayer

marketplace with new concepts and a persistent energy. Besides, of course, a viable financial plan. This entails selling art, something which which Dikmayer continues to do well. Of course, sales could be better yet, but the aftermath of 9/11 and tight household budgets after the euro changeover have taken their toll on all galleries. An additional difficulty he has to contend with is the "Misch-Masch Palais", as a journalist at a large Berlin newspaper recently described the Festungsgraben, a complex with neither a clear cultural profile nor a marketing concept.

The series MEDICINE & ART, one of Dikmayer's projects since the inception of the gallery and an idea that he initially borrowed from a friend, continues as a thematic element in his programme, filling an unusual and interesting niche in the marketplace. Among the first painters to be shown were Ruth and Harald Deckart (Köln), Volker Hildebrandt and Gerlinde Becker (München) Jo Lueg (Wilsdorf, near Siegen) with two shows, Ingeborg Dorn-Schomburg (- Düsseldorf), Gisela Lehmann (Ansbach). Dikmayer is probably the only gallery owner in Germany who once a year brings together doctors who paint and professional artists. The latest of these shows took place in May of this year.

Another element is the KUNSTSAMMLUNG DIKMAYER BERLIN, begun in 1995, which brings together the work of artists from previous single and group exhibitions of the gallery, such as Clemens, Bendis, Keller, Löbner, Lueg, Schnittman. Most of these artists show regularly at Dikmayer in cycles of two to three years. It is a pleasure keeping an eye on the activities of this enterprising gallery owner. Dr. Frank Bugenhagen



2 X IM HERZEN VON BERLIN

Novotel Berlin Am Tiergarten

Strasse des 17 Juni 106-108 - 10623 Berlin
Tel: +49 30 60035-0 - Fax: +49 30 60035-666
E-Mail: h3649@accor.com

Novotel Berlin Mitte

Fischerinsel 12 - 10179 Berlin
Tel: +49 30 20674-0 - Fax: +49 30 20674-111
E-Mail: h3278@accor.com

novotel.com



Herzlich Willkommen in unserer Zahnarztpraxis Keil am Askanischen Platz!



Nähe Potsdamer Platz

Askanischer Platz 1
10963 Berlin
Tel.: 030 - 254 20 60
Fax: 030 - 254 20 614
E-Mail: christiankeil@zahn-med.de
Internet: www.zahn-med.de



Sprechzeiten:

Mo: 8:00 bis 16:00 Uhr
Di: 14:00 bis 20:00 Uhr
Mi: 8:00 bis 16:00 Uhr
Do: 14:00 bis 20:00 Uhr
Fr: 8:00 bis 14:00 Uhr

Im Zentrum Wiens, zwischen Staatsoper, Albertina und Hofreitschule, gegenüber der Nationalbibliothek, befindet sich das internationale Museum phantastischer Kunst.

In the center of Vienna, next to Opera, Albertina and the Riding School, opposite the National Library, the International Museum of Fantastic Art is located.

Dans le centre de Vienne, à côté de l'Opéra, Albertina et l'école d'équitation, en face de la Bibliothèque nationale est l'International Musée d'art fantastique.

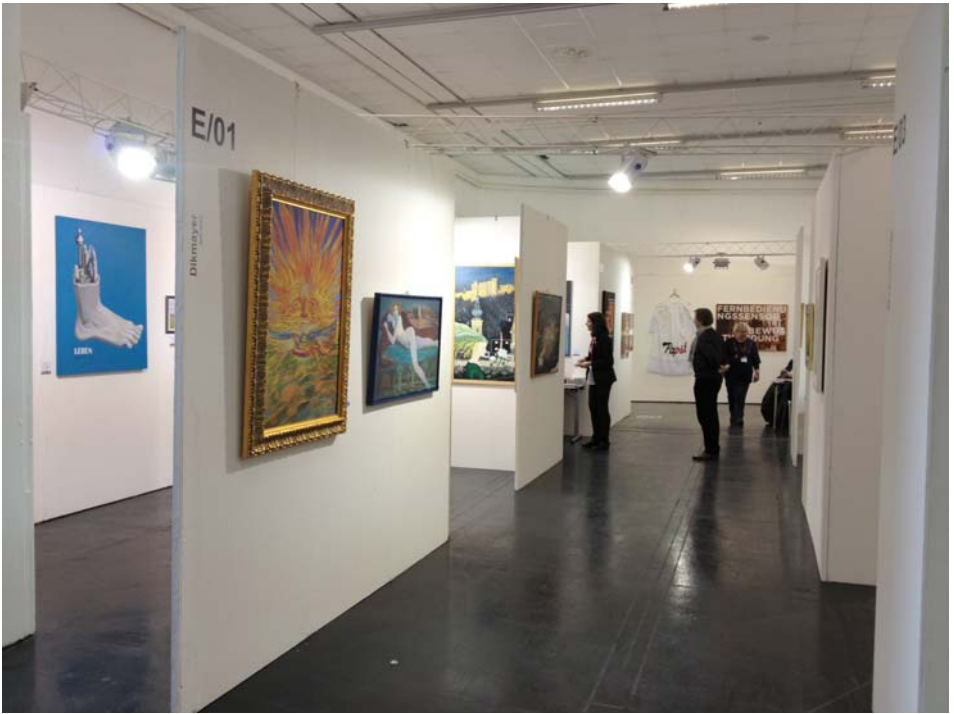


PHANTASTEN MUSEUM WIEN
Phantastenmuseum Wien, Josefsplatz 6, 1010 Wien
Tel.: +43 (1) 512 56 81 - 0
info@phantastenmuseum.at, www.phantastenmuseum.at

PHANTASTEN MUSEUM WIEN

Internationales Museum phantastischer Kunst
International Museum of Fantastic Art
International Musée d'art fantastique





*17. ArtInnsbruck 2013 Ausstellerkoje Dikmayer
Bilder von Fuchs, Haußner, Jakoby, Lehmann und Stern*





Mechanismus Leben“ | Öl auf Holz | 100 x 100 cm